

# M A R G I N A L I E N



Zeichnung von Paul Scheurich

## DAS MANNEQUIN

Man höre herum bei den Müttern unserer braven deutschen Töchter: Mannequin? Das nennen Sie einen Beruf für mein Kind? So was Unsolides muten Sie unserer Familie zu? Und gibt es überhaupt eine Familie, die das ihrem Kinde zumutete? Lieber schicke ich meine Tochter ins Kaufhaus und lasse sie acht Stunden lang Büroartikel einwickeln . . .!

\*

So die Meinung der Mütter. Und es soll ihnen hier auch gewiß nicht widersprochen werden. Mannequin ist weder ein Beruf noch ein Stand. Es ist kein Beruf, weil man es nicht erlernen und auch nicht bis zur Altersschwäche

hinauf erhalten kann, und kein Stand, weil es der vollkommenste Querschnitt ist durch sämtliche denkbaren sozialen Kategorien. Zu einem Beruf gehört immer mindestens ein Geistes Korn. Daß dies beim Mannequin nicht vorhanden zu sein braucht, besagt der Name. Mannequin heißt laut Duden soviel wie: Gliedermann oder Gliederpuppe. Beim Mannequin sind also ausschließlich die Glieder eine Eigenschaft oder ein Talent. Das Gliederpuppesein lernt man nicht wie einen Beruf — das *ist* man. Es muß einem also im Blute liegen? Nein, die „Glieder“ sagen's ja: weder im Blute, noch im Kopfe, noch im Herzen, noch im